



Bereich Sport und Bäder
Az: 52
Datum: 17.07.2012

2012/182
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Betriebsausschuss 1 (Ausschuss für Öffentliche Ordnung, Sport und Kultur)	12.09.2012	

Betreff

Sachstandsbericht zum Sporthallenkonzept

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Betriebsausschuss 1 nimmt den Bericht der Verwaltung über die Belegung der Turn- und Sporthallen der Stadt Castrop-Rauxel außerhalb der schulischen Nutzung zur Kenntnis.

Eckhardt

Sachverhalt

Gliederung:

1. Aufstellung der vorhandenen Turn- und Sporthallen in der Stadt (Istzustand)
2. Beschlossene Veränderungen aufgrund des Stärkungspaktes Stadtfinanzen
3. Mögliche Auswirkungen aufgrund der Schulentwicklungsplanung
4. Aussagen über die Nutzer (Vereine und sonstige)
5. Zukünftige Nutzungsentgelte
6. Mögliche Auswirkungen Stärkungspakt
7. Fazit

Zu 1.

Die Stadt Castrop-Rauxel verfügt über 23 Sport- und Turnhallen sowie 4 Gymnastikräume, die in den Zeiten außerhalb der schulischen Nutzung den Sportvereinen und sonstigen Nutzergruppen zu sportlichen Nutzung zur Verfügung stehen. An den Wochentagen von montags bis freitags ist dies in der Regel von 16.00 bzw. 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr und an den Wochenenden ganztags.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Hallen:

	<u>Größe</u>	<u>Baujahr</u>
- Sporthalle ASG, Schillerstraße	27 x 45 m	1976
- Sporthalle WBG, Bahnhofstraße	27 x 45 m	1987
- Sporthalle Berufliche Schulen, B 235 (Eigentümer Kreis RE)	27 x 45 m	1982
- Sporthalle Johannes Rau Realschule, Kleine Lönsstraße	22 x 44 m	2005
- Sporthalle Janusz-Korczak-GS, Waldenburger Straße	22 x 44 m	2011
- Sporthalle Fridjof-Nansen-Realschule, Lange Straße	22 x 44 m	2005
- Turnhalle Fridjof-Nansen-Realschule, Lange Straße	18 x 33 m	1971
- Turnhalle Barbara-Halle, Waldenburger Straße	16 x 36 m	1966
- Turnhalle Bodelschwingher Straße	12 x 24 m	1961
- Turnhalle Cottenburgstraße	12 x 24 m	1968
- Turnhalle Friedrich-Harkort-Schule, Merklinde	12 x 24 m	1965
- Turnhalle Elisabethschule, Obercastrop	12 x 24 m	1966
- Turnhalle Martin-Luther-King-Schule, Bahnhofstraße	12 x 24 m	1965
- Turnhalle Waldschule, Ahornstraße, Rauxel	15 x 27 m	2010
- Turnhalle Alter Garten, Henrichenburg	15 x 27 m	2005
- Turnhalle Lindenschule, Frohlinde	13 x 27 m	1974
- Turnhalle Schillerschule	15 x 27 m	1998
- Turnhalle Deininghausen	12 x 24 m	1969
- Turnhalle Dingen	12 x 24 m	1972
- Turnhalle Am Busch	12 x 24 m	1960
- Turnhalle Erich-Kästner- Schule, Lessingstraße	15 x 27 m	1981
- Turnhalle Franz-Hillebrandt-Hauptschule, Uferstraße	12 x 24 m	1969
- Turnhalle Marktschule Ickern	15 x 27 m	2004
- Gymnastikraum Wilhelmschule	10 x 15 m	2005
- Gymnastikraum Deininghausen	9 x 11 m	1969
- Gymnastikraum Schule Am Busch	9 x 9 m	1960
- Gymnastikraum Grundschule Am Hügel	9,6 x 12 m	1968

Im Bau befindet sich zurzeit die neue Sporthalle des Ernst-Barlach-Gymnasiums. Sie soll Ende 2012 fertiggestellt werden und besitzt die gleichen Ausmaße wie die Sporthalle der Janusz-Korczak-Gesamtschule.

Zu 2.

Im Rahmen der Beschlussfassung zum Stärkungspakt Stadtfinanzen wurde beschlossen, die Turnhalle in Dingen und die Barbara-Halle in Ickern zum Ende des Jahres 2012 zu schließen. Nach Auskunft des Bereiches Schule kann auf beide Hallen aus Sicht des Schulsports verzichtet werden. Der Bereich Sport und Bäder wird nach Fertigstellung der neuen Sporthalle am Ernst-Barlach-Gymnasium eine Umverteilung der bisherigen Nutzer der Hallen in Dingen und Ickern auf andere Turnhallen vornehmen. Die Übernahme der gewohnten Übungsstundenzeiten kann dabei natürlich nicht gewährleistet werden.

Zu 3.

Aufgrund der bisher gefassten Beschlüsse zur Schulentwicklungsplanung in Castrop-Rauxel werden in den nächsten Jahren 3 weitere Sport- bzw. Turnhallen von Schulschließungen betroffen sein. Im Einzelnen sind dies die erst 2010 errichtete Sporthalle der Janusz-Korczak-Gesamtschule, die Turnhalle der Franz-Hillebrand-Hauptschule und die Turnhalle der Friedrich-Harkort-Schule in Merklinde.

Die Hallen der Janusz-Korczak-Gesamtschule und der Franz-Hillebrand-Gesamtschule können eigenständig betrieben werden. Sie sind versorgungstechnisch nicht abhängig vom Schulbetrieb. Unabhängig, ob diese Hallen zukünftig noch für den Schulsport anderer Schulen benötigt werden, sind sie für den Vereinssport zwingend weiter zu betreiben. Es gibt zurzeit auch keine Anzeichen für eine mittelfristige Aufgabe dieser Hallen.

Anders gestaltet sich die Zukunft der Turnhalle der Friedrich-Harkort-Schule in Merklinde. Diese Schule soll bereits Mitte nächsten Jahres geschlossen werden. Die Halle ist vom Betrieb abhängig vom Schulgebäude, da die komplette Energieversorgung der Halle über das Schulgebäude geregelt ist. Eine eigenständige Versorgung wäre nur mit erheblichen finanziellen Aufwendungen für die Umrüstung verbunden. Voraussichtlich wird daher mit dem Ende des Schulbetriebes auch die Hallenschließung verbunden sein.

Zu 4.

Im Jahr 2011 wurde von Studierenden der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Gelsenkirchen eine Projektarbeit durchgeführt mit dem Titel: „Erstellung optimierter Belegungspläne für die Turn- und Sporthallen der Stadt Castrop-Rauxel außerhalb der schulischen Nutzung“.

Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit dargestellt:

Die Turn- und Sporthallen werden von 40 Sportvereinen, die im Stadtsportverband organisiert sind, genutzt. Diese Vereine haben insgesamt rd. 11.000 Mitglieder.

Die größte Altersgruppe der Hallennutzer(innen) waren mit 2.830 Vereinsmitglieder 7 bis 14-jährige Jungen und Mädchen.

Daneben gibt es noch ca. 30 unterschiedliche Nutzergruppen, wie z.B. die VHS, das Bildungswerk des Kreissportbundes, verschiedene Kirchen, Kulturvereine, aber auch selbst organisierte Freizeitgruppen, die in den verschiedenen Hallen ihrem Sport nachgehen.

Folgende Sportarten werden überwiegend betrieben:

Handball, Korbball, Basketball, Badminton, Tischtennis, Volleyball, Fußball, Faustball, Taekwondo, Karate, Aikido, Capoeira, Judo, Tai-Bo, Kickboxen, Gymnastik, Turnen, Leichtathletik, Lungensport, Herzsport, Tanzen, Step-Aerobic, Fechten, Yoga, Konditionstraining und weitere Angebote mit Gesundheits- und Fitnessaspekten.

In der Woche von montags bis freitags sind insgesamt 1097,5 Stunden in den Hallen nutzbar. Zum Zeitpunkt der Erhebung wurden folgende Belegungen festgestellt:

Im Winterhalbjahr (01.10. - 31.03.) wurden 892,25 Stunden und im Sommerhalbjahr 815,75 Stunden genutzt. Dies entspricht Auslastungsgraden von 81,28 % bzw. 74,31 %.

Die Auslastung der einzelnen Hallen ist in der Anlage noch einmal gesondert dargestellt. Als Problem stellt sich immer mehr die Nutzung der Hallen in den frühen Nachmittagsstunden dar. Aufgrund der Einführung der Offenen Ganztagschule (OGS) ist es vielen Schülern und Schülerinnen nicht mehr möglich, vor 18 Uhr an den Übungsstunden teilzunehmen. Auch stehen oft nicht genügend Übungsleiter(innen) so früh zur Verfügung. Ab 18 Uhr besteht oftmals eine 100%-ige Auslastung in allen Hallen.

Zu 5.

Mit Beschluss des Rates vom 21.06.2012 im Rahmen der Verabschiedung des Stärkungspaktes Stadtfinanzen wurde die Einführung eines Nutzungsentgeltes für die Nutzung der städtischen Sportplätze, Sporthallen und Bäder ab dem 01.01.2013 verabschiedet. Insgesamt sollen pro Jahr 215.000 Euro eingenommen werden.

Auf die Nutzer der Turn- und Sporthallen entfällt ein Anteil von ca. 145.000 Euro. Der Bereich Sport und Bäder entwickelt zur Zeit verschiedene Modelle, wie der einzunehmende Betrag von den Nutzern erhoben werden kann und wird in eine der nächsten Sitzungen hierzu eine gesonderte Vorlage über eine mögliche Entgeltordnung vorlegen. Parallel hierzu laufen Gespräche mit dem Stadtsportverband, der an der Entscheidungsfindung eingebunden ist.

Zu 6.

Die Einführung eines Nutzungsentgeltes für die Nutzung der städtischen Turn- und Sporthallen wird voraussichtlich zu einer Regulierung der Nachfrage an Hallenkapazitäten durch die unterschiedlichen Nutzer führen. Dies wird jedoch in erster Linie von der Art der Entgelterhebung abhängig sein. Sollte ein pauschaliertes Entgelt für die Nutzer, die im SSV organisiert sind, erhoben werden, dürfte es für diese Nutzergruppen zu keinem veränderten Nutzerverhalten führen. Sollte das Entgelt entsprechend der Nutzungszeiten erhoben werden, ist davon auszugehen, dass es zu einer Verdichtung der Übungsstunden in den einzelnen Vereinen kommen wird und somit wohl freie Kapazitäten in den Hallen zu erwarten sind. Dies gilt natürlich auch in verstärkter Form für die Nutzung durch Freizeitgruppen, für die eine Nutzung bisher ebenfalls kostenlos war.

Die bisher beschlossene Schließung der Turnhallen Dingen und Barbarahalle in Ickern kann durch den Neubau der Sporthalle am Ernst-Barlach-Gymnasium kompensiert werden.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels sind bei der Auslastung der städtischen Sporthallen noch nicht erkennbar. Bisher ist nach der Sportstatistik ein Zuwachs der aktiven Sportler zu verzeichnen.

Die Aussage, ob in der Zukunft auf weitere Sporthallen im Stadtgebiet verzichtet werden kann, ist erst nach der Einführung des Nutzungsentgeltes und dessen Auswirkungen auf das Nutzerverhalten zu beantworten.

Zu 7.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass Castrop-Rauxel über ausreichende Hallenkapazitäten verfügt, um den potentiellen Nutzern ausreichenden Raum zur Ausübung der sportlichen Aktivitäten einzuräumen. Nicht jedem kann jedoch seine „Wunschzeit“ zur Verfügung gestellt werden, da insbesondere in den Abendstunden die Nachfrage nach Hallenzeiten sehr groß ist. Die Einführung eines Nutzungsentgeltes wird sicherlich zu geänderten Nachfrageverhalten führen.

Anlagen

- Benutzungspläne
- Nichtstädtische Räume zur Sportausübung